

SOMMERKARNEVAL

Der 4. Sommerkarneval steht unter dem Motto «Räbaläum»

MAUREN – Wie das Motto bereits verrät, feiern die «Räbageschter Mura» heuer ihr 10-jähriges Jubiläum. Am Samstag, den 5. Juli werden Pinguine, Till Eulenspiegel, Engel und Römer kühle Drinks am heissen Sommerkarneval servieren. Auch weitere unserer Mottos aus den letzten 10 Räba-Jahren werden im Zelt und an der Open-Air-Bar zu finden sein.

«Son of a preacher man» und «Piece of my heart» – wer kennt diese Songs nicht? Die Monroes aus Vorarlberg werden uns mit Partymusik aus den 60ern und Rock 'n' Roll einheizen. Für weitere Highlights sorgen DJ Remy Demy sowie die «Guggamusik Schneggahüslers» aus Frastanz.

Ab 20 Uhr wird die Party im Zelt am Weiherring in Mauren steigen. In der ersten halben Stunde kann der grösste Durst während der Happy Hour gelöscht werden. Jeder, der bis 22.30 Uhr den Weg zum Sommerkarneval gefunden hat, nimmt automatisch an einer Verlosung mit tollen Preisen teil. Ab 1 Uhr bringt unser Heimfahrerservice Müde und Erschöpfte nach Hause. Eingeladen sind alle ab 18 Jahren (strikte Ausweiskontrolle). Vorverkaufskarten zum Preis von 15 Franken sind im Hirschen in Mauren und bei Federer Augenoptik in Triesen erhältlich. An der Abendkasse beträgt der Eintrittspreis 20 Franken.



Die «Räbageschter Muura» laden zum 4. Sommerkarneval mit Musik, Tanz und guter Stimmung ein.

Platzkonzert der Harmonie- und Jugendmusik

TRIESENBERG – Heute Donnerstag um 19 Uhr gibt die Harmonie- und Jugendmusik auf dem Dorfplatz ein Platzkonzert. Es ist das erste Mal, dass diese beiden Formationen gemeinsam auftreten. Die Jugendmusik wird drei bis vier Stücke zum Besten geben. Die Harmoniemusik Triesenberg freut sich mit der Jugendkapelle, dass es ihnen gelungen ist, einige Stücke gemeinsam dem Publikum zu präsentieren. Als Abschluss des Abends spielt die Harmoniemusik noch einige Stücke aus ihrem Repertoire. Das Platzkonzert findet bei jeder Witterung statt.

Weltklasse im Lande

Grosses Programm bei den 11. Liechtensteinischen Gitarrentagen (LiGiTa)

ESCHEN – Nach der Jubiläums-LiGiTa im letzten Jahr freuen sich die Organisatoren (Elmar Gangl, Kurt Gstühl, Michael Buchrainer und Leon Koudelak) auch in diesem Jahr (vom 6. bis 12. Juli) wieder ein hochkarätiges Programm anbieten zu können.

• Gerolf Hauser

Künstler aus Uruguay, der Schweiz, Spanien und Deutschland werden mit ihren Konzerten und Meisterkursen wieder für eine Woche das Unterland zum Klingen bringen. Dabei gehören klassische Gitarre solo oder das Gitarrenorchester genau so zum Programm, wie Kursangebote für Gitarre, Tanz und Perkussion im Flamenco.

Weltstars der Gitarre

In diesem Jahr stehen so renommierte Namen auf dem Programm wie Alvaro Pierri, Tilman Hopstock, Leon Koudelak, das Eos Guitar Quartet und die Flamenco-Gruppe mit Agustin de la Fuente (Gitarre), Leonor Moro (Tanz) und Ricardo Espinosa (Perkussion). Alvaro Pierri wurde in Montevideo geboren. Ab dem elften Lebensjahr gewann er zahlreiche internationale renommierte Preise. Tilman Hopstock studierte Gitarre und Cello in Darmstadt und Köln. Seit 1978 führten ihn Konzerttourneen in über 30 Länder der ganzen Welt. 1999 erhielt er zusammen mit dem



Elmar Gangl, Kurt Gstühl, Leon Koudelak, Michael Buchrainer zaubern auch dieses Jahr wieder ein hervorragendes Programm auf die Bühnen des Unterlandes.

Sänger Christoph Prégardien den «Preis der Deutschen Schallplattenkritik» für die CD «Lieder von Liebe & Tod». Leon Koudelak studierte bei Michael Buchrainer in Feldkirch, Karl Scheit in Wien, Konrad Ragossnig in Basel und Julian Bream in England. Seine Studien schloss er an den Musikhochschulen in Wien und Zürich mit Auszeichnung ab. Seither ist er weltweit als konzertierender Gitar-

rist tätig. Das Eos Guitar Quartet besteht seit 1985 und gehört weltweit zu den profiliertesten Ensembles seiner Art. Die vier Gitarristen Marcel Ege, Martin Pirkl, David Sautter und Michael Winkler studierten an den Konservatorien von Zürich, Basel und Bern und beendeten ihr Studium mit dem Konzert- oder Solistendiplom. Das Wissen und die Virtuosität von Agustin de la Fuente, Sohn einer Jerezaner Gi-

tarristendynastie, lassen die Wurzel und die Tradition des Flamenco erscheinen. Leonor Moro begann ihre tänzerische Ausbildung bereits als Kind in Andalusien und studierte am «Conservatorio de Danza» in Cordoba. Ricardo Espinosa reiste nach einer Ausbildung als Schauspieler und Tänzer mit internationalen Gruppen durch Europa. Er gilt in der Flamencoszene als einer der besten Perkussionisten.

Volksblatt und LiGiTa spielen zusammen

Volkscard-Aktionen bei der LiGiTa 2003 mit Medienpartner Volksblatt

SCHAAN – Die bewährte Medienpartnerschaft zwischen den Liechtensteinischen Gitarrentagen LiGiTa und dem Liechtensteiner Volksblatt wird auch dieser Jahr fortgesetzt. Die LiGiTa-Besucher profitieren dieses Jahr von verbilligten Eintrittspreisen durch die Volkscard.

Die Abonnenten des Volksblatts haben dieses Jahr gerade zwei Vorteile. Einerseits durch eine tagesaktuelle Berichterstattung über die

Medienpartner VOLKSBLATT

Konzerte und weitere Aktivitäten im Rahmen der LiGiTa und andererseits durch verbilligte Eintrittspreise zu allen Konzerten. Wer an der Kasse die Volkscard vorzeigt, bezahlt pro Konzert statt 30 Franken nur 20 Franken.



LiGiTa-Chef Elmar Gangl und Volksblatt-Verlagsleiter Dani Sigel besiegeln die erneute Zusammenarbeit.

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT
6. bis 12. Juli 2003
LiGiTa
11. Liechtensteinische Gitarrentage
Mit der VOLKSCARD erhalten Sie Ihr Ticket für CHF 20.– anstatt CHF 30.– an der Abendkasse.
Profitieren Sie als BLATT-Abonnent von Vorzugspreisen
POWERED BY BLATT

Kunst und Natur

Podiumsdiskussion im Kunstraum Engländerbau

VADUZ – In Zusammenhang mit dem Projekt «LandArte» fand gestern im Kunstraum Engländerbau eine Podiumsdiskussion zum Thema Kunst und Natur statt. Es diskutierten (v. l.) Michel Revaz (stellvertretender Geschäftsführer der CIPRA), Adam Schlegel (Künstler), Thomas Ackermann (Direktor Landwirtschaftliches Zentrum für Bildung und Beratung Salez), Ingrid Adamer (Moderation), Herbert Fritsch (Künstler), Sunhild Wollwage (Künstlerin) und der Landwirt Bernhard Schneider. Zu Beginn der Diskussion wurden erste Luftauf-



nahmen des «LandArte-Projektes» im Rheintal gezeigt. Die Diskussion zeigte zum einen, dass das Projekt «LandArte» eine Begegnung von

Kunst und kultivierter Landschaft ist, vor allem aber eine Begegnung zwischen Künstlern und Landwirten. Einig war man sich darin, dass

es gilt, eine Sensibilisierung gegenüber der Natur, ein Bewusstsein für das Miteinander von Mensch, Kunst und Natur zu schaffen.